

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 92

Dienstag, den 10. August 1909.

45. Jahrgang

Bundschau

Stuttgart, 5. Juli. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst den dringlichen Antrag der Volkspartei betreffend die Verschiebung der Kaisermanöver. Nach längerer Debatte an der sich die Abgg. Augst (Vp.), Dambacher (Z.), Schock (B.), Kennigott (Soz.) für den Antrag und die Abgg. Vogt (Bk.), Hoffmann (Vp.), Kessler (Z.), Locher, (Z.), und Röder (Vp.) gegen den Antrag aussprachen und in deren Verlauf Kriegsminister v. Marchtaler betonte, daß die Verschiebung der Kaisermanöver unmöglich sei und daß ihren Vorteilen viel größere Nachteile gegenüberständen, wurde der Antrag mit 51 gegen 32 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Sodann wurde in der Schlußabstimmung die Volksschulnovelle entsprechend den vom Hause gefassten Beschlüssen mit 52 gegen 25 Stimmen des Zentrums angenommen. Die Sozialdemokraten stimmten motiviert ab. In der nun folgenden weiteren Beratung der Steuererhöhungen und der Reichsfinanzreform erklärte der Abg. Kraut (Bk.) vielfach von der Linken unterbrochen, so daß Präsident v. Payer wiederholt aufs energischste um Ruhe bitten mußte, die Parteien, die die Finanzreform zustande gebracht haben, verdienten den größten Dank. Den Karren stehen zu lassen und davon zu laufen, sei keine Kunst gewesen. Die Reichsfinanzreform werde auch für das Land eine solidere Finanzgebarung ermöglichen. Nur wer nachweisen könne, daß er eine bessere Reform zustande gebracht hätte, sei zur Kritik berechtigt. Die Liberalen hätten aber nicht einmal die fertige Idee zu einer Reform gehabt. Durch die Talonsteuerhinterziehung werde die Steuerwilligkeit dieser Kreise in ein grelles Licht gerückt. Die Konservativen wollten den Block nicht zum Sprungbrett liberaler Ansprüche benutzen lassen. Der Redner befürwortete dann noch die Erneuerung der alten Beziehungen zwischen seiner Partei und der Deutschen Partei. Finanzminister v. Gessler betonte, das Nichtzustandekommen der Reichsfinanzreform hätte die unheilvollsten Folgen auch für das Land gehabt und besprach dann die vorgesehenen Steuererhöhungen. Abgeordneter Gröber (Zentrum) wandte sich in einer mehr als zweistündigen Rede ebenfalls zunächst den Steuererhöhungen zu und vertrat dabei den Standpunkt der Kommissionmehrheit. Wäre die Reichsfinanzreform nicht zustande gekommen, so wären 500 Millionen Matrifularbeiträge aufzubringen gewesen, was für Württemberg eine ungeheuerliche Belastung und zwar die Verdoppelung der direkten Steuern zur Folge gehabt hätte. Im stillen Kämmerlein werde die Regierung mit der Reichsfinanzreform nicht so ganz unzufrieden sein. Der Redner rechtfertigte dann die Haltung des Zentrums. Seine Partei habe stets genügend Steuern bewilligt, sie der Regierung sogar aufdrängen müssen und sei deshalb an dem Finanzelend nicht schuld. Sparbarkeit habe sie geübt, selbst auf die Gefahr hin, daß der Reichstag aufgelöst und die Partei als antinational verschrien werde. Sie habe auch stets für die Deckung der notwendigen Ausgaben gesorgt, während der Block sofort mit der Suspendierung

der Schuldentilgung beginnen und aus Blockrücksichten die Finanzreform verschoben habe. An dem Finanzelend des Reichs trage Bülow mit seiner Blockpolitik die Schuld, die nahezu drei Milliarden neue Schulden gebracht habe. Der Redner kritisierte die Haltung der Nationalliberalen und der Volkspartei bei der Reichsfinanzreform und rechtfertigte sodann die neuen Steuern. Auch die Liberalen seien bereit gewesen, den indirekten Steuern zuzustimmen. Die Wirkung der neuen Steuern bringe für die Erwerbsstände eine große Entlastung. Die Ausgaben für Heer und Marine kämen durch den Schutz der Großindustrie den Arbeitern zugute. Die Agrarier hätten sich der Reform nobler gezeigt, als die Liberalen, denn sie hätten sie selbst belastenden Steuern zugestimmt, während Großindustrielle und Großbanken, die Kreise der Börse, nichts derartiges aufzuweisen vermögen. Den Verhimmelungen des Fürsten Bülow durch die liberale Presse hielt der Redner die schärfste Kritik Bülows aus diesen Organen entgegen. Schließlich befürwortete er Sparbarkeit in Heer und Marine und ein gewisses Maßhalten in den Rüstungen durch Verständigung zwischen den Völkern.

Stuttgart, 9. Aug. Heute abend 8 Uhr ist eine 20 Meter lange Strecke des neuen Feuerbacher Tunnels eingestürzt. Die Mehrzahl der Arbeiter konnte sich rechtzeitig retten. Das Unglück im Feuerbacher Eisenbahntunnel wurde dadurch herbeigeführt, daß das Gerüst, an dem die Mineure arbeiteten, aus einem bisher unbekanntem Grunde auf eine Länge von 16 Meter einstürzte. Bis jetzt werden vermisst: 1 Tagelöhner, 2 Maurer und einige Mineure. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Auf Anrufe erfolgte keinerlei Antwort. Man ist sich nicht klar darüber, wie viele Arbeiter im Tunnel zur Stunde des Einsturzes gearbeitet haben. In allen Wohnungen und in den Gasthäusern, in denen die am Tunnelbau beschäftigten Arbeiter verkehren, wird kontrolliert.

Die Nachricht von einer Erkrankung des Grafen Zeppelin, die ihn veranlaßt hat, das städt. Krankenhaus in Konstanz aufzusuchen, hat überall größte Teilnahme hervorgerufen. Wohl wußte man, daß es sich bei dem furunkulösen Abszeß am Hals voraussichtlich um keinen schweren Eingriff handeln konnte, aber man war doch überall besorgt für die Gesundheit Zeppelins. Erfreulicherweise hat der Graf den operativen Eingriff, der noch am Samstag gemacht wurde, um die schmerzhafteste Entzündung zu beseitigen, vortrefflich überstanden und die Zwangsrube, die er sich jetzt notgedrungen auferlegen muß, wird ihm nach den Strapazen der Frankfurter und Kölner Fahrt sehr gut bekommen. Schon am Sonntag ging der Graf im Garten des Konstanzer Krankenhauses spazieren. Wie uns aus Konstanz geschrieben wird, war der Abszeß, der sich am Halse befand, durchaus ungefährlicher Natur. Der Graf befindet sich jetzt ganz wohl und hat auch seinen guten Humor nicht verloren. Die Uebersiedlung nach Schloß Giersberg hat sich nur um einige Tage verzögert. Das Konstanzer Krankenhaus hatte der Graf aufgesucht, da in Giersberg die entsprechenden Einrichtungen fehlen.

Stuttgart, 6. Aug. Wie bekannt, soll auf dem Platze des früheren Hoftheaters ein Kunstausstellungs-Gebäude errichtet werden, zu dem der König einen Bauplatz im Werte von einer Million, sowie 400 000 Mk. Baugeld gestiftet hat. Nun hat auch die Stadt Stuttgart beschlossen, 400 000 Mk. zu dem Bau beizutragen und der Staat übermittelt weitere 200 000 Mk. Aus Anlaß des Beschlusses der bürgerlichen Kollegien hat der König an den Oberbürgermeister ein Telegramm gerichtet, in dem er seiner Freude über das Zustandekommen des Projektes Ausdruck gibt.

Calw, 6. Aug. Die Heidelbeerente geht dem Ende zu. Der Ertrag war in diesem Jahr nicht so groß wie fern; auch die Qualität ließ wie bei den andern Beerenfrüchten in Garten und Wald zu wünschen übrig, es fehlt den Beeren an Zuckerstoff und seinem Aroma. Die Obstausichten sind in unserem Oberamt nicht groß. Die Äpfel fehlen fast ganz, nur Birnen und Zwetschgen versprechen teilweise eine gute Ernte. Die Preise für Obst werden gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich höhere sein. Der Ertrag von Johannisbeeren und Stachelbeeren bleibt zwar hinter der letztjährigen Ernte zurück, ist aber immer noch als gut zu bezeichnen. Auffallend ist, daß die Nachfrage nach diesen Beeren schwach ist, obgleich die Obstausichten gering sind und diese Beeren sich zu einem guten Hausstrunk (Wein oder Most) vorzüglich eignen und immerhin billiger sind als die übrigen Getränke. Eine Mischung von Obst- und Traubelmooft ist sehr erfrischend und wohlbekömmlich.

Herrenberg, 6. Aug. Wie das Stadtschultheißenamt mitteilt, findet die Eröffnung der Teilstrecke Herrenberg—Pfäffingen definitiv am 12. August ds. J. statt, während die kommissarische Uebernahme am 12. August stattfinden wird.

Am 15. August wird in Pforzheim der Verbandstag der süddeutschen Fußballvereine abgehalten, zu welchem eine große Beteiligung aus allen Gauen Süddeutschlands erwartet werden kann. Am Nachmittag findet nach den Verhandlungen auf den Weiherwiesen ein Wettbewerb zu Ehren des Verbandstages zwischen dem ersten Fußballklub Pforzheim und dem deutschen Meisterklub „Phönix“ Karlsruhe statt. Am Abend wird im Saalbau ein großes Festbankett abgehalten.

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefollegien vom 9. Juli 1909.

Die Neubauten auf dem Sommerberg sollen in das Ortsverzeichnis des Königreichs Württemberg aufgenommen werden. Zu diesem Zwecke wird von den Gemeindefollegien beschlossen, den Ansiedlungen auf dem Sommerberg, welche eine Parzelle des Gemeindebezirks Wildbad ohne eigene Markung bilden, den Ortsnamen „Sommerberg“ zu geben.

Der Regenerator-Ofen der Gasfabrik mit 4 Retorten ist ausgebrannt und bedarf eines neuen Einbaues. Nach der vom Stadtbauamt bei dem Gas- und Wasserleitungsgeschäft in Stuttgart eingeholten Offerte ist hiemit ein

Aufwand von 870 Mk. verknüpft. Es wird beschlossen, die Erneuerung des Einbaues mit einem Aufwand von 870 Mk. zu genehmigen und die Arbeit dem Gas- und Wasserleitungsgeschäft Stuttgart auf Grund der eingebrachten Offerte zu übertragen.

Die Anschaffung eines Sargenkapparates „Pietät“, einer Grabstätte und eines Kinder-Sarg-Senkapparates mit einem Gesamtaufwand von 325 Mk. wird genehmigt. Die Apparate werden 4 Wochen zur Probe geliefert.

Der Mietzins für die Wohnung des Gasarbeiters Heinrich wird von jährlichen 84 Mk. auf 50 Mk. ermäßigt.

Folgt Antrags des Stadtbauamts wird die Anschaffung einer Vorrichtung zum Messen der Stromstärke in den städt. elektrischen Stromleitungen mit einem Aufwand von 195 Mk. und die Uebertragung der Lieferung an die Maschinenfabrik Göttingen genehmigt.

Der Beschluß der Ortschulbehörde vom 6. Juli d. J. betr. Vergrößerung eines Zimmers der bisher von Lehrer Gppler innegehabten Wohnung wird den Gemeindefollegien bekannt gegeben. Es wird hienach beschlossen, die Vergrößerung des fraglichen Zimmers mit einem Aufwand von ca. 70 Mk. zu genehmigen und sich mit den Ausführungen der Ortschulbehörde einverstanden zu erklären.

Das Protokoll der Amtsversammlung vom 5. April 1909 wird den Gemeindefollegien bekannt gegeben.

Dem Postverwalter Haug von Teinach ist vergangenen Winter beim Rodeln im Rennbachtal ein Unfall zugestoßen, infolgedessen er längere Zeit dienstunfähig war. Er macht deshalb an die hiesige Stadtgemeinde Schadenersatzansprüche geltend, die dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart, bei welchem die Stadt gegen Haftpflicht versichert ist, zur Regulierung übergeben wurden. Obgleich eine Haftpflicht der Stadt nach keiner Richtung anerkannt werden kann, ist auf Veranlassung des genannten Vereins mit Haug ein Vergleich dahin abgeschlossen worden, daß er eine Entschädigung von 257 Mk. 60 Pfg. erhält und hiegegen auf alle weiteren Ansprüche an die Stadt verzichtet. An dem Betrag wären von der Stadtkasse 10% oder 25 Mk. 76 Pfg. selbst zu tragen, und es wird beschlossen, den abgeschlossenen Vergleich und die Ausbezahlung von 25 Mk. 76 Pfg. an Haug aus der Stadtkasse zu genehmigen.

Heinrich Haaga, Chauffeur aus Karlsruhe und August Schedel, Chauffeur aus Dürnau O.A. Göppingen bitten um die Erlaubnis, mittelst Motorwagens in der hiesigen Stadt den öffentlichen Droschkendienst (Personenbeförderung gegen Entgelt) ausüben zu dürfen. Da die hier schon vorhandenen Motorwagen und öffentlichen Droschken dem Verkehrsbedürfnis vollständig genügen, und bei der geringen Breite der hiesigen Straßen mit Rücksicht auf die vielen fußranken Kurgäste die Zulassung weiterer Motorwagen bedenklich erscheint, wird vom Gemeinderat beschlossen, den Gesuchstellern die nachgesuchte Erlaubnis zur Ausübung des öffentlichen Droschkendienstes in der hiesigen Stadt mittelst Motorwagens zu versagen.

Die Eingabe des Johannes Desterle, Zimmermeisters in Ulm und der Grundbesitzer an der Löwenbergstraße vom 16. Juni 1909 betr. Wasser- und Gaszuleitung wird zur Kenntnis der Gemeindefollegien gebracht. Ohne für heute einen Beschluß zu fassen, erhält das Stadtbauamt den Auftrag, über den Anschluß der Löwenbergstraße und der Uhländshöhe an die städt. Gas- und Wasserleitung Plan und Kostenvoranschlag zu fertigen.

Sitzung der Gemeindefollegien vom 20. Juli 1909.

Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, auf Grund des Art. 27. Abj. 2 des Gde. Angeh. Ges. folgendes Ortsstatutarische Bestimmung zu erlassen: Die Stadtgemeinde ist berechtigt, falls ein Bürgerungsberechtigter mit Leistungen an die Stadtgemeinde im Rückstand ist, über die Nutzung so lange zu ihren Gunsten zu verfügen, bis der Rückstand vollständig gedeckt ist, und gemäß Art. 61 des gen. Ges. die Genehmigung der K. Kreisregierung hiezu einzuholen.

Es wird beschlossen, Marktsteinsatzgebühren mit Wirkung vom 1. April 1909 an nicht mehr von den beteiligten Güterbesitzern zum Einzug zu bringen, sondern von genanntem Zeitpunkt an die sämtlichen Kosten des Steinsatzes auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Der Geldeinzug für das städt. Elektrizitätswerk wird mit Wirkung vom 1. Juni 1909 an dem Gasgeldeinzahler Jakob Böhner hier gegen ein Taggeld von 3 Mk. 50 Pfg. übertragen.

Hierauf findet die Beratung und Feststellung des Voranschlags des Gemeindehaushalts für das Rechnungsjahr 1909/10 statt. Die Gesamtsumme der Einnahmen der Stadtkasse werden 1909/10 betragen: 268163 M. (Vorjahr 257919 M.), die der Ausgaben 365404 M. (Vorjahr 347664 M.), so daß sich ein Abmangel ergibt von 97241 M. (gegen 89744 M. im Vorjahr.) Der Abmangel wird gedeckt werden durch eine Gemeindefollegienumlage von 7% auf die allgemein und nur gemeindesteuerpflichtigen Katasterbeträge mit 63331 M., durch Erhebung einer Gemeindefollegiensteuer von 50% der Einheitsätze der staatlichen Einkommensteuer mit 26000 M. und durch Entnahme von 7910 M. aus den vorhandenen Restmitteln der Stadtkasse. Die Erhöhung des Abmangels auf 97241 M. erklärt sich vor allem durch Einstellung einer ersten Rate von 10000 M. in den Etat für Anschaffung eines 100 P. S. Dieselmotors für das städt. Elektrizitätswerk. Infolge des Umstandes, daß 7910 M. der Restmittelverwaltung entnommen werden können und daß die Gebäudesteuer infolge der Neueinschätzung der Gebäude einen höheren Ertrag abwirft war es möglich die vorjährigen Sätze der zur Erhebung gelangenden Gemeindesteuern (7% bezw. 50% s. oben) beizubehalten. Die 1909/10 zur Verteilung gelangende Bürgerumlage wurde auf insgesamt 67034 M. und pro Einzelperson auf 110 M. 80 Pfg. festgesetzt. Der Etat der Forstverwaltung 1909/10 der mit einer Gesamteinnahme von 138581 M., einer Gesamtausgabe von 45774 M. und einem Einnahmeüberschuß von 92806 M. abschließt, wird genehmigt, ebenso der Etat der Armenpflege, der einen Zuschuß von 6000 M. aus der Stadtkasse erfordert.

Es folgen verschiedene kleinere Gegenstände. — Durch Allerhöchste Entschliesung Seiner Majestät des Königs vom 27. Juni ds. Jz. ist nachstehenden Personen die Medaille der König Karl-Jubiläum-Stiftung für langjährige (mindestens 38 Jahre) ununterbrochene Tätigkeit in demselben gewerblichen Betrieb verliehen worden, nämlich Wilhelm Friedrich Hof, Fabrikarbeiter in der Papierfabrik Wildbad, Karl Finkbeiner, Sensenschmied bei der Firma Hauelsen u. Sohn in Neuenbürg, Wilhelm Gäcke und Jakob Friedrich Hörter, Sägereiarbeiter bei der Firma Krauth u. Cie. in Rotenbach, Karl Hermann Knöller, Kanalmeister daselbst und Friedrich Weiß, Fabrikarbeiter bei der Firma P. Lempenau u. Cie., Leder- und Holzpappenfabrik in Höfen a. G.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von E. Aulepp-Stübs.
(Fortf.) (Nachdruck verboten.)

Die Helle im Zimmer, der Mondschein, peinigt sie unsagbar. Sie wühlt den Kopf in die Kissen ein, das goldige Haar fällt wie schützend über sie und liegt lang und seideweich auf der blaueisenen Steppdecke. Sie kämpft den schwersten Kampf des Weibes durch. Doch die aufreibende Arbeit der letzten Zeit, die Seelenkämpfe haben selbst den starken Willen dieser stolzen, in sich gefestigten Mädchen natur unterwühlt, sie fühlt sich schwach und gebrochen. Und die Natur fordert ihr Recht, sie fällt in einen Schlummer, der allerdings durch die entsetzlichen, qualvollen Traumvorstellungen noch aufregender für ihre maßlos überreizten Nerven ist.

Kurz nachdem Hildegard gute Nacht gesagt hat, begibt sich auch das geheimräthliche Ehepaar nach oben.

Der Geheimrat bleibt vor dem gemeinschaftlichen Schlafzimmer stehen und sagt zu seiner Frau:

„Sei gut, Reschen, und laß mich erst mal drüben nachsehen ob's was neues gibt.“ Dabei zeigt er mit dem Daumen über seine Schulter, nach der Tür des Arbeitszimmers.

„Aber Helmchen, jetzt; wo Mitternacht bald vorüber ist! Hatz denn nicht Zeit bis morgen?“

„Morgen gehe ich in aller Hergottfrühe hinüber in die Anstalt, mein Reschen! Siehste da habe ich keine Zeit!“

Die Geheimrätin seufzt. Ach ja, nun würde es täglich wieder heißen — ich habe keine Zeit. Sie kennt das und hat sich hineingefunden, all' die Jahre her, sie wird sich auch jetzt wieder daran gewöhnen. Sie hat ja ihren Mann so lange für sich allein gehabt nun hat das ein Ende, jetzt gehört er wieder andern mit.

„Nun, wenns nicht anders sein kann dann geh,“ erwiderte sie resigniert.

„So ist's recht! Immerhin mein braves Weibchen! Aber ehe ich gehe, einen Kuß! — So nun schlaf recht schön und träum von mir.“

„Das sollte mir einfallen,“ schmolte Frau Reschen, und verschwindet hinter der Tür des Schlafzimmers, während der Geheimrat die wenigen Schritte über den Korridor geht und sein Arbeitskabinett betritt. Ein Druck seiner Hand läßt das Licht aufflammen. Auf dem Schreibtisch liegt alles so, wie er es gern hat. Kein noch so winziges Stäubchen auf den Möbeln, alles ist, als ob er das Gemach kaum verlassen hätte. Ein Strauß dunkelroter Rosen, die er so liebt, fällt ihm sofort ins Auge. Daneben liegt ein kleines Heft, im einfachen blauen Umschlag, darauf eine Karte.

„Willkommen,“ weiter garnichts steht auf derselben. Er nimmt das Heftchen und schlägt es auf. Ein leiser Ruf der Ueberraschung entfährt seinen Lippen. Dasselbe enthält eine von Fräulein Doktor verfaßte wissenschaftliche Abhandlung. Sie hat trotz aller Arbeit, aller Sorge noch Zeit gefunden, Probleme zu bearbeiten, deren Lösung für die Wissenschaft von höchstem Interesse ist.

Der Geheimrat rollt sich den Schreibtischstuhl heran und läßt sich nieder. Er muß gleich wissen, was sich seine Nichte zurechtgelegt hat, wie sie sich die Sache denkt.

„Nein, nein! Wie hat sie nur Zeit gefunden, das noch zu verfassen? Was steckt doch für eine Vielseitigkeit und Arbeitskraft in dem Mädchen,“ sagt er vor sich hin.

Hätte er eine Ahnung gehabt davon, was sein Liebling drüben in dem vom Mond übergoßenen Gemach litt und kämpfte, er würde sich wahrscheinlich nicht mit so innigem Behagen und tiefem Interesse in die Lektüre des Heftchens vertieft haben.

Neben dem Arbeitskabinett liegt das sogen. Frühstückszimmer, an welches Hildegards Gemach grenzt. Er sitzt mit dem Rücken nach der nur angelehnten Verbindungstür und merkt es deshalb nicht, wie diese geöffnet wird und eine schlanke weiße Gestalt auf der Schwelle erscheint. Erst der leise Luftzug, welcher entsteht, wenn Tür und Fenster zugleich offen sind, läßt ihn aufstehen und sich umwenden.

Einen Augenblick ist er wie gelähmt vor Schrecken, denn die, deren Geist mit haarscharf durchdachter Logik, in diesem Buch Probleme löst, an denen er sein Hirn schon manche Stunde abgequält hatte, deren geistesklare Umsicht und tiefes Wissen ihn soeben mit fast ehrfürchtiger Bewunderung erfüllt hat — sie kommt dort mit langsamen schleppenden Schritten und geschlossenen Augen herein und wendet sich nach dem Balkon. Ehe der entsetzte Mann sich fassen und ihr nachgehen kann, hat sie bereits den Platz eingenommen, an welchem sie so oft des Abends weilte und dabei so gern ihren Gedanken nachhing — sie hat sich langsam in den dort stehenden Rohrstuhl niedergleiten lassen. Das alles geschah mit größter Sicherheit. Kein Fühlen, kein Tasten war zu bemerken, wie in einem wachen Traume tat sie das alles. Die furchtbar erregten Sinne, die aufs äußerste angespannt, hochgradig sensiblen Nerven waren die Triebfeder ihres Tuns, sie hatten sie im Schlaf vom Lager emporge-

trieben und mit unheimlichem Zwang zu ihrem Lieblingsplatz geführt. Als der Geheimrat sieht, daß sie sich in den Sessel geschmiegt hat, geht ein Aufatmen durch seine Gestalt. Gott sei Dank, dort war sie wenigstens vor einem Fall geborgen, und er konnte sie ohne Gefahr aus ihrem Zustand erwecken. Dem starken Mann steigt es heiß in die Augen, als er den Liebling seines Herzens, den Stolz seiner Seele, in dieser Verfassung vor sich sieht. Alle Fälle von Schlafwandelnden, Somnabulen, ziehen blitzartig an seinem Geiste vorüber. Aber er kann es nicht begreifen, daß seine Hilfe zu diesen Kranken gehört. Nein, tausendmal nein! Bei ihr war es gewiß nur eine momentane, starke Ueberreizung des erschütterten Nervensystems, die durch Ruhe und Schonung bald gehoben werden konnte. — Still und lieblich, wie eine Schlafende ruht sie im Sessel, das Köpfchen mit dem herrlichen Blondhaar liegt fest an der hohen Rückenlehne.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 7.—9. Aug. angemeldeten Fremden
In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Brandt, Hr. Ernesto mit Familie und Chauffeur Argentinien
Branca, Hr. Dr. Geheimrat, Universitätsprofessor mit Frau Gem. Berlin
Klein, Frau Oberinspektor Karlsruhe
Lay, Frau Amanda Freiburg i. B.
Vied, Fr. Baden-Baden

Gasth. z. Bad. Hof.

Kraft, Hr. John, Privatier Washington
Trübendorfer, Hr. Leonhard mit Frau Gem. Blaufelden

Hotel Bellevue.

Oliven, Hr. Oskar mit Chauffeur Berlin
Oliven, Frau Oskar m. Sohn u. Bedg. Berlin
Niedieck, Hr. C., Geh. Kommerzienrat mit Bedng. Lobberich
Niedieck, Fr. Lucie Lobberich
Woellner, Fr. S. Lobberich
von Riedel, Frau Stephanie Berlin
von Riedel, Fr. Berlin
Freedmann, Hr. Leon London
Zeffert, Hr. Charles London
Dielitz, Hr. Oskar, Professor Berlin-Charlottenburg

Pens. Belvedere.

v. Ufford-Niederlande, Hr. Charles Niederlande

Pens. Belvedere.

Aleiser, Hr. Dr. Oberstabsarzt mit Fr Gem. u. Tochter Cassel

Hotel und Villa Concordia.

Fegeler, Hr. Max, Fabrikdir. Düsseldorf
Roeser-Schaeuffelen, Frau Anna Heilbronn
Schaeuffelen, Frau Eugenie Heilbronn
Schaeuffelen, Frau Julie m. Hr. Sohn Heilbronn
Nadenheim, Hr. D. m. Sohn Mannheim

Hotel Drebingen.

Arndt, Frau Anna, Hotel. Gatt. Charlottenburg
Arndt, Hr. Hotelier Charlottenburg

Hotel Graf Eberhard.

Schweighofer, Hr. M., Hauptlehrer mit Frau Gem. Günzburg
Kämmerer, Hr. Lehrer m. Fr. Gem. Barmen
Gräte, Hr. Kfm. Greiz
Wolf, Hr. Oberhan
Taubert, Hr. K., Lehrer Zwickau
Karuth, Hr. H. m. Fr. Gem. und Fr. Tochter Berlin

Gasth. z. Eisenbahn.

Rosenthal, Hr. L. mit Frau Gem. und Kinder Frankfurt a. M.
Wolff, Hr. Adolf, Kfm. Hall
Schulze, Hr. W., Kfm. m. Fr. Gem. Hamburg
Pension Villa Hanselmann (Georg Rath).
Haberhorn, Frau Lina Offenbach a. M.
Strass, Frau A., Hoteliers-Gattin Mannheim
Betz, Hr. M., Fabrikant Mannheim
Reichenberger, Hr. Viktor M. New-York
Andree, Hr. H., Rechtsanw. Braunschweig
Kirk, Fr. Florenz
Koon, Fr. Florenz
Dreyer, Hr. m. Fam. u. Begl. Köln a. Rh.
Birnbam, Hr. Siegfried Frankfurt a. M.
Bendix, Hr. Dr. med., Universitätsprofessor m. Frau Gem. Berlin
v. Ramohr, Frau, geb. Buchwaldt Holstein
Gemeper, Hr. Dr. Arzt m. Fr. Gem.
Meyer, Hr. Bernhard m. Fam. Bochum

Kaempff, Frau J. S. Wte Dortrecht (Holl.)
Roger, Hr. C. H., Landrichter mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Hennmeyer, Hr. Ludwig, Obergeringieur Metz
Wedemeyer, Hr. W., Postrat mit Chauffeur Metz

Hotel z. gold. Löwen.

Pudor, Hr. Kreisbaumeister Neustettin
Hoff, Hr. Fritz, Kaufmann Prenzlau

Hotel Maisch.

Joas, Hr. Oberpräzeptor mit Frau Gem. Aalen
Sammler, Hr. Fr. Barmen
Distelberger, Hr. Jnspektor Neuenstein

Gasth. z. wilden Mann.

Hilsinger, Hr. K. Mörzheim
Hock, Hr. H. Hanau a. M.
Ullrich, Hr. Heinrich Hanau
Heinemann, Hr. Lehrer Walmasheim
Hilsinger, Hr. W. Lehrer Mörzheim

Hotel Post.

Maier, Hr. W. Oberregierungsrat Ulm a. D.
Müller, Hr. Oberleutnant Mainz
Hertz, Hr. Herm. Kaufmann Crefeld

Hotel z. gold. Ross.

Blank, Hr. Kaufm. mit Frau Gem. Köln
Heinrich, Hr. Aug. Prokurist Mannheim

Hotel Russischer Hof.

Alsberg, Fr. Arolsen
Lipp, Fr. Alice Berlin
von Bylandt, Frau Gräfin Paris

Hotel u. Café Schmid.

Reusch, Hr. Hermann mit Fr. Gem. Esslingen

Schwarzwaldhotel.

Leuschner, Hr. Martin Stettin
Stürzenacker, Hr. Aug. Baurat mit Frau Gem. u. Kind Karlsruhe
Hasdorf, Hr. W. Kaufm. Düsseldorf
Homburg, Hr. Kaufmann mit Frau Gem. Bochum

Sommerberg-Hotel.

Zitsch, Hr. H. Rechtsanwalt Triberg

Gasth. z. Sonne.

Schweizer, Hr. G. Stuttgart
Sommerlatt, Hr. Friedrich, Kfm. Strassburg

Hotel-Pension Stolzenfels.

Uller, Hr. Karl, Dr. phil. Giessen
Werner, Hr. Josef, Portier Ulm a. D.
Baer, Hr. Max, Kaufmann mit Familie Mannheim

Hotel Umlandshöhe.

Overmann, Hr. Stuttgart
Ebbinghaus, Hr. E. Stuttgart

Gasthaus z. Ventilhorn.

Voigt, Hr. Max, Kfm. Vaihingen a. F.
Kübler, Hr. Posthalter Karlsruhe

Gasthof z. Windhof.

Euhr, Hr. Haus, Kfm. mit Fr. Gem. Hamburg
Lichtinger, Hr. F. Lehrer Aschaffenburg

In den Privatwohnungen.

Villa Bätzner.

Poehler, Frau mit Tochter Laurence
Mateak, Frau München

Ph. Beck, König-Karlstr.

Kaufm. Blumenthal.
Gauck, Hr. Fr. Verw. Sekretär Essen (Ruhr)
Uhrmacher Bott.

Rieger, Hr. Friedrich, Lehrer Neudorf

Villa De Ponte.

Oppenheimer, Hr. Hermann, Privatier mit Frau Gem. Heilbronn a. N.

Postunterbeamter Eitel.

Böld, Hr. J., Gärtnerereibes. Gundelfingen

Villa Elisabeth.

Essinger, Hr. Max, Kfm. mit Frau Gem. Cannstatt

Friedr. Fischer, Heizer.

Schweikert, Frau Wte. Lauffen a. N.
Göhring, Frau mit Fr. Tochter Karlsruhe

Villa Franziska.

Krailsheimer, Fr. Elise Nürnberg
Krailsheimer, Fr. Paula Nürnberg

Elisabeth Fuchs Wte.

Rödter, Hr. Jakob Hardenburg

Villa Germania.

Dieterich, Fr. Berta Wien
Gräte, Fr. Oberlehrer mit Fr. Tochter Rheydt

Villa Göthe, Olgastr.

Handwerk, Frau Rosa Wte. Augsburg
Rothschild, Hr. Julius, Kfm. Cannstatt

Marie Grossmann, Wte. Kochstr.

Koch, Hr. Gustav, Holmusiker Petersburg
Koch, Fr. Elsa Weida i. Th.

K. Guttab Wte., Kochstr.

Münzing, Frau Fabrikant mit Tochter Heilbronn

C. Baur, Villa Guttab.

Weidner, Hr. Valentin, Privatier Mannheim

Wagnerm. Hammer.

Brück, Frau Strassburg i. E.
Sanitätsrat Dr. Haussmann.
Finckh, Hr. Oberförster mit Familie u. Bedng. Neuffen

Villa Helena.

Mejer, Hr. Fr. mit Frau Gem. Krögerdorf

Villa Hohenstaufen.

Pardenwerper, Hr. Gutsbesitzer Büschdorf
Geschwister Horkheimer.

Schmidt, Hr. Friedr., Ingenieur Malchin

Haus Josenhaus.

Linhardt, Hr. Aug. München
Lauter, Hr. J., Kaufmann mit Fr. Gem. Kinder u. Bedng. Hamm i. W.

Villa Krauss.

Diehl, Hr. Jak. Kaufmann Germersheim
Stürzenacker, Hr. Baurat u. Professor mit Fr. Gem. u. Söhnchen Karlsruhe
v. Holzschuher, Hr. Baron m. Fr. Gem. Starnberg
Löwenthal, Hr. Carl, Dr. prakt. Arzt mit Fr. Gem., Kind u. Bedng. München

Haus Kuch.

Tenscherz, Hr. Max, Blumenfabrikant mit Frau Gem. Regensburg
Kretzmüller, Hr. Ed. Kaufmann Frankfurt a. M.
Süss, Hr. Carl, Kaufmann Frankfurt a. M.

Villa Linder.

Zehlin, Hr. Rud. mit Fr. Gem., Hr. Sohn u. Fr. Tochter Magdeburg

Malerm. Lutz.

von Eicken Frau, G., Privatiere mit Hr. Sohn Duisburg
von Eicken, Hr. G. Duisburg

Badkassier Maier.

Homburg, Hr. Ed., Kaufmann mit Frau Gem. Bochum

Villa Mathilde.

Günther, Hr. Fabrikdirektor Jena

Villa Non Repos.

Held, Frau Gertrud Stuttgart
Held, Hr. Stuttgart

Villa Montebello.

Krebs, Hr. Dr. mit Familie Freiburg i. B.
Ulfer, Se. Excellenz, Hr. General mit Frau Gem. Wiesbaden

Villa Pauline.

Geiger, Frau Bezirksamtsassessor Schwabmünchen

Köster, Fr. Flora Heidelberg
Cramer, Hr. Otto, Hauptmann mit Fr. Gem. u. Kindern Ludwigsburg
Lichtenberger, Hr. R. Ludwigsburg

Kaufmann Pfau Wte.

Spröde, Hr. Bernhard Prokurist mit Frau Gem. Leipzig

Wagnerm. Pfeiffer jr.

Spengler, Hr. J., Lehrer Gundelfingen

Johann Rapp.

Löhner, Hr. Otto, Werkmster. mit Fr. Gem. u. Kindern Augsburg
Chr. Schmid, König Karlstr. 71. Stuttgart

Villa Schönblick.

Schillbach, Hr. Curt, Dr. med. Arzt Berlin
Stern, Frau L. Stuttgart

Fr. Schrafft.

Fuchs, Hr. Chr. Waldsteig

Wte. Schweizer, (Villa Sofia)

Weber, Hr. Georg, Kaufmann Frankfurt a. M.

Villa Sommerberg.

Denk, Fr. Maria, Konzertsängerin Stuttgart
Hugo Stüb, Briefträger.

Schneider, Frau mit Kind Worms a. Rh.

W. Treiber Schuhmachermstr.

Korr, Hr. Privatier Weikersheim
Sattlermstr. Volz Wte.

Martin, Frau R. Karlsruhe
Malermeister Wacker

Hoffmann, Hr. Ernst, Gymnasiallehrer mit Frau Gem. Homburg v. d. Höhe

Haus Waldheim.

Noack, Frau Mathilde, Priv. Wte. Darmstadt
Jung, Hr. H., stud. phil. Darmstadt

Friedr. Wandpflug sr.

Wente, Hr. C. San Francisco

Carl Weber, Stichstr.

Finzer, Hr. Hauptlehrer mit Fam. Mannheim

Krankenheim.

Schüle, Christian Oberjettingen
Vollrath, August Stuttgart
Bassler, Johannes Schnaitheim
Hörtkorn, Christian Botnang
Weinmann, Jordan Zapfenhan
Franz, Ludwig Kaltental
Knöllinger, Wilhelm Esslingen
Wöhr, Marie Leonberg
Walter, Wilhelmine Stuttgart

Zahl der Fremden 12 808

Vom 8. bis 15. August
(je einschliesslich), unter Umständen noch länger wird in Wildbad
in der Turnhalle die

Wander-Ausstellung

des Schwäbischen Gauverbands gegen den

Alkoholismus

stattfinden.

Interessant, lehrreich

für jedermann, der die verheerenden Folgen des Gebrauchs geistiger Getränke im Volks- und Einzelleben noch nicht kennt.

Sehr zweckmässig ist die Verbindung des Besuchs der Ausstellung mit einem Tagesausflug in unser schönes Wildbad.

Besuchszeit für Schulen 7—9 Uhr vormittags, aber nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Ausstellungsleiter, eventl. später. Für Vereine nach Vereinbarung. Für sonstige Besucher Sonntags 11—8, Werktags 9—8 Uhr.

Eintrittspreis für Erwachsene 20 Pfg. Für Schüler in Begleitung Erwachsener 10 Pfg. Für geschlossene Schulklassen in Begleitung des Lehrers unentgeltlich! Für geschlossene Vereine pro Person 10 Pfg., mindestens aber im ganzen 2 Mk.

Zu möglichst zahlreichem Besuch laden ein.

Stadtpfarrer Auch
Stadtschultheiss Baetzner
Distriktsarzt Dr. Hiller.

Man soll sich überzeugen

ob der Gehalt eines Mineralwassers bei regelmäßigem Gebrauch verträglich für die Gesundheit ist.

Göppinger Wasser

ist seit 500 Jahren dafür erprobt. Wer täglich fein Göppinger trinkt, pflegt seine Gesundheit. Zu haben bei: W. Treiber, Korbwarenhandlg., Wildbad.

Wenn Sie sich daran

gewöhnen, früh und nachmittags Kathreiners Malzkaffee zu trinken, so werden Sie bald merken, welche wohltuende Wirkung der regelmäßige Genuß dieses wohlgeschmeckenden und bekömmlichen Hausgetränkes auf Ihr ganzes Befinden ausübt. — Kathreiners Malzkaffee ist kein Surrogat, sondern ein selbständiges Getränk von hohem Genußwert!

PK

S.



Kostenlos

Handtücher und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Schwedische Bündhölzer
per Paket 20 Pfg., bei mehr 18 Pfg.
so lange Vorrat reicht sind zu haben bei

Robert Treiber,
vorm. Daniel Treiber.



Knaben-Anzüge

aus Tuch, Cheviot, Foden, Cords
gearbeitet, in allen Größen und Facons
von Mk. 3.50 bis Mk. 22.—
empfiehlt

Ph. Bosch, Wildbad.

Auf Knaben-Basch-Anzüge u. Blousen
wegen vorgerückter Saison

10% Rabatt. D. D.

R. Forstamt Meistern.

Wiederholter

Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 14. August

Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Meistern Abt.
28 Hint. Waldhütte: 6 Km. buchene
Reisprügel.

Höfen a. Enz.

Die linksseitige Straße von hier
nach Calmbach ist vom hiesigen
Bahnhof bis zum Franzosenbrunnen
vom 11. bis 18. August ds. Js.
für den Fuhrwerksverkehr

gesperrt.

Den 7. Aug. 1909.

Schultheisenzamt:
Feldweg.

Das Ablagern

von Holz, Steinen, Kies u. Sand
auf meinem Zimmerplatz am Dob-
ler Sträßle ist ohne meine Ge-
nehmigung

verboten.

Christian Schmid,
Zimmermstr.

Verlag des Württbg. Schwarzwald-Vereins.

Seben erschienen:

Schwarzwaldführer

von Julius Wais.

Mit 9 meist vierfarbigen Karten.

Herausgegeben vom Württemberg. Schwarzwald-Verein.

Fein gebunden M. 2.40.

Dieser neue Führer des bekannten touristischen
Schriftstellers ist allen Schwarzwaldbesuchern
als bester Reisebegleiter warm zu empfehlen.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder
von unserer Geschäftsstelle, Buchdruckerei
A. Bonz' Erben, Stuttgart, Schellingstr. 15.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weiße, sammetweiche
Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alle dies bezeugt die allein echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul
à 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Meißner,
H. Grundner, vorm. Ant. Heinen
F. Schmeltz.

Schwemmsteine älteste Fabrik
liefert billigt
Phil. Gies, Neuwied. gute Ware

Saftpressen

Beerenmühlen

Bohnen-schnitzler

Bohnenhobel

Krauthobel

empfiehlt

Fr. Treiber.

Königl. Theater.

Dienstag den 10. August 1909.

Der Doppelmensch

Schwank in 3 Akten von Wilhelm
Jacoby u. Arthur Lippschütz.

Mittwoch den 11. Aug. 1909.

Auf Straurlaub.

Luftspiel in 3 Akten von Moser
und Trotha.